



## **Jahresbericht des Eine-Welt-Haus e. V. für das Jahr 2020**

### **Allgemein**

Unser Verein war im Jahr 2020 wie alle anderen Organisationen und Institutionen in seinen Aktivitäten von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen. Insbesondere mussten alle geplanten Vorhaben der Informations- und Bildungsarbeit in Schulen und Kindergärten abgesagt oder stark eingeschränkt werden. In begrenztem Umfang konnten einige Projekte unter Nutzung digitaler Kanäle weitergeführt werden.

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Partnern in Mosambik, Nicaragua und Togo wurde im Wesentlichen aufrecht erhalten. Erfreulich ist dabei, dass unsere Spender den Projekten auch in der Krise treu geblieben sind. Mehr noch: nach den schweren Zerstörungen durch zwei Wirbelstürme in Nicaragua gab es eine sehr erfreuliche Unterstützung durch viele Menschen, so dass nicht nur die Schäden an einer kommunalen Bibliothek behoben werden können, sondern auch Bauern, die durch die starken Regenfälle ihre Ernte verloren haben, geholfen werden.

Auf Anregung von Ole Breither, einem neuen Vorstandsmitglied, bemüht sich das Eine-Welt-Haus der „Initiative transparente Zivilgesellschaft“ zu entsprechen. Dementsprechend werden Daten und Zahlen, die über die Aktivitäten wie auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse Auskunft geben, auf unserer Internetseite veröffentlicht.

### **Personal**

Im Berichtszeitraum waren mit dem entwicklungspolitischen Promotor sowie dem Mitarbeiter zur Betreuung und Beratung anerkannter Flüchtlinge zwei Mitarbeiter im Eine-Welt-Haus fest angestellt. Da uns sowohl die Stadt Jena als auch das Land Thüringen trotz der durch die Hygienemaßnahmen bedingten Einschränkungen die Fördermittel weiterhin zur Verfügung gestellt wurden, konnten die genannten Angestellten ununterbrochen bezahlt werden; Kurzarbeit oder Entlassungen waren erfreulicherweise nicht notwendig.

Leider waren jedoch unsere Bemühungen, eine finanzielle Förderung für die Beschäftigung der Projektkoordinatorin zu bekommen, nicht erfolgreich. Daher konnte sie ihre Tätigkeiten im Verein nur sehr reduziert weiterführen. Dafür wurde ihr ein symbolisches Honorar gezahlt. Nach intensiven Bemühungen ist es uns Ende des Jahres 2020 gelungen, für die Stelle der Koordinatorin eine langfristige Finanzierung zu finden, so dass sie zum 01. 12. 2020 erneut eingestellt werden konnte.

Die drei nicaraguanischen Freiwilligen haben ihre Arbeit in Jenaer Kindereinrichtungen, im Patenschaftsprogramm und in den Schulpartnerschaften auch unter den durch Corona bedingten Einschränkungen erledigt. Allerdings musste ihre für den September 2020 geplante Rückkehr nach Nicaragua auf Ende Dezember verschoben werden. Diese Verlängerung ihres Einsatzes ist vom Ministerium für Familie verfügt und genehmigt worden.

Daneben waren zwei Freiwillige im WeltRaum mit der Betreuung und Beratung Geflüchteter betraut.

### **Vorstandsarbeit und Mitgliedschaft**

Nach einer intensiven Vorbereitung und einer umfassenden Information aller Vereinsmitglieder wurde im Juni 2020 der Vereinsvorstand neu gewählt. In Einklang mit den nunmehr bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde diese Wahl vom November 2019 in den Juni verschoben. Die Vorstellung der Kandidaten und die Stimmabgabe erfolgten per E-Mail. Der neue Vorstand hat sieben Mitglieder und ist jünger als der vorherige. Im Berichtszeitraum wurde eine Mitgliederversammlung mit Anwesenheit abgehalten, daneben fanden vier Vorstandssitzungen online statt. Zum Stichtag 31.12.2020 hatte der EWH e.V. 44 Mitglieder, es gab im laufenden Jahr also zwei Neuzugänge.

## **Beziehungen zum Dachverband und zu anderen Vereinen**

Wie in den vergangenen Jahren ist das Eine-Welt-Haus Jena Mitglied im Paritätischen Gesamtverband. Wir arbeiteten weiterhin aktiv bei ventao, dem Verband der entwicklungspolitischen Austauschorganisationen, mit. Wir sind weiterhin Mitglied im Eine-Welt-Netzwerk Thüringen; u. a. wird über diese Mitgliedschaft die Stelle des entwicklungspolitischen Promotors sichergestellt.

In Jena kooperierten wir mit Organisationen und Vereinen, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen.

Durch Vermittlung des im Verein angestellten entwicklungspolitischen Promotors hat das Eine-Welt-Haus Kontakt zu den „Historiker\*innen für ein weltoffenes Thüringen“ aufgenommen. Für die kommenden Jahre wurde eine gemeinsame Bildungsarbeit vereinbart und die Gruppe erwägt, unserem Verein als selbstständiger Arbeitskreis beizutreten.

Im Berichtszeitraum Dezember 2019 – Dezember 2020 waren im Verein folgende Arbeitskreise aktiv:

### **Inland**

#### **Weltraum**

Zu Beginn des Jahres 2020 schrieben wir: *"Zentral für den WeltRaum ist die offene Tür (täglich mindestens von 15 bis 19 Uhr) und die Einladung zum gemeinsamen Tee, zum offenen Gespräch unter Nachbarn."* Genau dieses Zentrum unserer Arbeit, das menschliche Miteinander, war dann im Corona-Jahr aber gar nicht angesagt.

Pünktlich zum Beginn der Epidemie bekamen wir zusätzlich Räume von der Stadt Jena zur Nutzung: zweieinhalb Zimmer und eine Küche im Nachbarhaus - ein großer Gewinn! Endlich waren parallel zum üblichen Betrieb Gespräche und Beratungen in vertraulicher Atmosphäre möglich, konnten gleichzeitig Nachhilfe und Sprachunterricht laufen. Es gab genau eine Krabbelstunde mit jungen Müttern und ihren Säuglingen dort - dann begann der erste Lockdown. Als Jena die Maskenpflicht einführte, kamen vier kurdische Schneider mit der Idee, im WeltRaum für ihre Jenaer Nachbarinnen und Nachbarn Masken zu nähen. In Kooperation mit der Bürgerstiftung wurden Hunderte Mund-Nasen-Bedeckungen genäht und verteilt. Ganz nebenbei entstanden so neue Verbindungen und viele freundliche Begegnungen im Türrahmen mit Menschen, die sonst nie den Weg ins Eine-Welt-Haus gefunden hätten. Beratung und Begleitung Geflüchteter fand vorerst nur telefonisch statt. Im Laufe des Sommers nahmen wir Räume und Umgebung neu in Besitz: die Wartestühle standen im Durchgang, quasi auf der Straße; viele Gespräche fanden auf den Parkbänken um die Ecke statt, Lüften war ein Leichtes. Mit dem Herbst und der zweiten Welle wurde die Arbeit schwierig. Sprachkurse und Nachhilfe sind praktisch unmöglich. Beratung in arabischer und kurdischer Sprache findet telefonisch und per Video-Chat statt, bei Bedarf gibt es Termine für persönliche Gespräche unter Einhaltung aller Auflagen oder als Video-Konferenz. Finanziell ermöglicht wurde unsere Arbeit auch 2020 durch Mittel des Landes Thüringen, die die Stadt Jena wieder an den AK WeltRaum vergab. Damit konnten Miet- und Betriebskosten sowie die Lohnkosten für unseren hauptamtlichen Mitarbeiter Ibrahim Othman beglichen werden. Das Geld, das für einen Orientierungskurs vorgesehen war, konnten wir zum Teil für neue Wandtafeln, Schutzwände u. ä. ausgeben, was die Arbeit unter Pandemiebedingungen erst möglich machte.

Weiterhin waren zwei Bundesfreiwillige, Lukman Mohammad und Khalise Resho, im WeltRaum beschäftigt. Nach wie vor gibt es einen festen Kreis von 10 Ehrenamtlichen. Allerdings gehört mehr als die Hälfte schon vom Alter her zur besonders gefährdeten Gruppe und kann nur eingeschränkt tätig sein.

Fazit: Unsere Arbeit funktioniert und wirkt auch in dieser sehr eingeschränkten Form. Das eigentlich Zentrale aber, das Miteinander, die Ansprechbarkeit, bleibt auf der Strecke.

#### **Promotorenprogramm**

In der derzeitigen Situation sind die direkten, persönlichen Kontakte zu den entwicklungspolitisch aktiven Vereinen im ländlichen Raum nahezu abgebrochen.

Die Vereine GSN und Samaipata in Saalfeld arbeiten in verschiedenen Ländern des Globalen Südens weiter – je nach Möglichkeiten und Regelungen bezüglich Ausgangssperren in den entsprechenden Ländern.

Saalfeld ist in der Vorbereitung zum Titel „Fair Trade Town“. Auf Grund der kontinuierlichen Mitarbeit von Jürgen Ulrich Hoffmann beim GNKTh-Projekt und den Folgeaktionen wurde er vom OB in die Steuerungsgruppe eingeladen.

Sowohl in Saalfeld als auch in Bad Köstritz gibt es eine rege Zusammenarbeit mit den Kepol-Managern beider Städte. Bad Köstritz macht gute Fortschritte bei der Entwicklung einer Städtepartnerschaft mit dem mexikanischen Huamantla. Trotz der Pandemie fand dort in diesem Jahr das Dahlienfest statt. Gemeinsam mit dem Kepol-Manager stellten wir an einem Stand im Zentrum der Stadt die Nachhaltigkeitsziele von Bad Köstritz vor. Eine für 2020 geplante Ausstellung zum Thema faire Textilproduktion im Zinsspeichermuseum in Thalbürgel konnte auf Grund von Schwierigkeiten bei der Renovierung der Räume nicht durchgeführt werden. Eine Zusammenarbeit ist jedoch weiterhin angestrebt.

Gemeinsam mit Engagement Global und den entwicklungspolitischen Landesnetzwerken Sachsen und Sachsen-Anhalt wurde die länderübergreifende Tour zum Thema „Bergbau Global“ Ende September durchgeführt. Nach langer Planungsphase konnten wir in Thüringen schließlich wie geplant zwei qualitativ hochwertige Präsenzveranstaltungen durchführen.

Traditionell beteiligte Ulli sich an der Planung und Auswertung der IKW im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt, welche ein Erfolg war. Für 2021 gibt es bereits viele neue Ideen.

Seit etwa einem Jahr existiert in Thüringen die Initiative „Historiker\*innen für ein weltoffenes Thüringen“, die nach der Ministerpräsidentenwahl das erste Mal mit einer Aktion in die Öffentlichkeit trat. Seit Mai arbeitet der Promotor in dieser Initiative mit. Mittlerweile arbeiten die „Historiker\*innen für ein weltoffenes Thüringen“ unter dem Dach des Eine-Welt-Hauses, eine Vernetzung mit dem Verein „Migranet“ ist angestrebt, da es unter den Historiker\*innen auch eine AG „Migration“ geben wird.

Im Laufe des Jahres 2020 erlangte eine weitere Kita in Jena den Titel „Faire Kita“. Im Anschluss daran ergab sich aber eine rege Zusammenarbeit – es wurde gemeinsam geplant und zwei Veranstaltungen zum Thema „Fairer Handel“ und „Globale Gerechtigkeit“ konnten durchgeführt werden.

## **Mosambik**

### **Waisenhaus**

2020 lebten 34 Mädchen im Kinderheim (ein Vorschulkind, die anderen Mädchen besuchten die Schule bis zur 12. Klasse).

Die finanzielle Unterstützung der Ausgaben für Nahrungsmittel, Energie und Schulmaterial betrug 2.000€ pro Quartal. Die Anschaffung eines gebrauchten Kleinbusses haben wir mit 1.000€ unterstützt.

### **Studienbeihilfe**

Trotz Einschränkung durch die Corona-Pandemie konnten drei Mädchen (Milágrima, Raquiana und Francisca) ihr Studium erfolgreich beenden. Bei Cláudia fehlt, den pandemiebedingten Maßnahmen geschuldet, das abschließende Praktikum. Fátima beginnt im März 2021 ihr 3. Studienjahr.

Eine Planung für das Schuljahr 2021/2022 ist im Moment nicht möglich.

## **Togo**

### **Gesundheitsprojekt in Kolowaré**

Im Jahr 2020 wurden 80 Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 21 Jahren betreut.

Es konnten nur zwei Treffen der Kinder im Zentrum unter Einhaltung der Hygienevorschriften durchgeführt werden. Dennoch waren es frohe Ferientage mit Spielen und gutem Essen, in denen die Kinder auch medizinisch versorgt wurden sowie Schulmaterial und Nahrungsmittel für die Familie bekamen.

In den Monaten Mai bis September wurden 62 und in den Monaten Oktober bis Dezember 80 Kinder im Zentrum gesundheitlich (Kosten 1.825€), mit Nahrungsmitteln (im Wert von 2.680€) und Schulmaterial (im Wert von 570€, 32 Mädchen, 18 Jungen) versorgt.

### **Studienfinanzierung**

Dr. Agoro hat das zweite Jahr der Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Alle Veranstaltungen fanden als Internetkonferenzen statt. Die Ausbildung dauert noch ein Jahr.

## **Brunnen an der Schule in Wassarabo**

Der Brunnen an der von uns im Jahr 2012 erbauten Schule ist versiegt. Nach Diskussion des uns vorgelegten Projektes eines neuen Brunnens wurden die Kosten reduziert, sie belaufen sich nun auf ca. 10.000€. An diesen Kosten beteiligt sich die Dorfgemeinschaft. Darüber hinaus wird die Verantwortung für die Wartung übernommen.

Nach Erstellen eines geologischen Gutachtens wurde im Dezember 2020 mit den Arbeiten begonnen.

## **Nicaragua**

Vor allem in der ersten Jahreshälfte litt Nicaragua wie die meisten Länder der Erde unter den Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens, die die Viruspandemie mit sich brachte. Anders als in Industrienationen konnte die Regierung jedoch kein Herunterfahren der Produktion und des Handels, keine komplette Schließung der Schulen usw. anordnen. Da die wenigsten Familien über die notwendigen finanziellen Rücklagen für länger als zwei bis drei Tage verfügen, hätte ein Lockdown große wirtschaftliche Not mit sich gebracht. Ebenso wenig wäre es möglich gewesen, Kinder und Jugendliche zu Hause zu unterrichten.

In allen Projekten der Städtepartnerschaft wurden die notwendigen Hygienemaßnahmen eingeführt und befolgt: Versammlungen, Arbeitstreffen und Weiterbildungsveranstaltungen wurden nur in absoluten Notfällen angesetzt und dabei auf entsprechende Abstände geachtet.

## **Medizinprojekt**

Eine Einstellung dieses Projektes in der Corona-Pandemie hätte für die von der Physiotherapeutin und dem Psychologen betreuten behinderten Kinder und Jugendlichen erhebliche negative Auswirkungen gehabt. Sie wären in ihrer Entwicklung zurückgeworfen und in den vergangenen Monaten erzielte Erfolge wären zunichte gemacht worden. Deshalb wurden die Hausbesuche und die Behandlung der Patienten im vergangenen Jahr unter den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen weitergeführt.

Insgesamt haben Arlen und Serguei, die im Projekt angestellt sind, in der Behinderteneinrichtung insgesamt 385 Behandlungen durchgeführt und 312 Hausbesuche gemacht. In Kindereinrichtungen und Schulen, die eine inklusive Erziehung anbieten, wurden 219 Beratungs- und Betreuungsbesuche gemacht. Im Rahmen der Bildungsarbeit als Teil des Projektes wurden 18 Radiosendungen gestaltet.

Gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert war die Zahl der kommunalen Aufklärungs- und Bildungsveranstaltungen: es waren im Berichtszeitraum sieben Versammlungen.

## **Umweltprojekt**

Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie waren in diesem Projekt die negativen Folgen des Klimawandels zu spüren. So gab eine Unterbrechung der normalerweise zwischen Mai und Juli auftretenden Regenzeit. Deswegen mussten die Aussaat und die Anlage von Agroforstsystemen verschoben werden. Dennoch wurden bis Mitte des Jahres alle geplanten Aktivitäten zu 100% umgesetzt. Rückschläge gab es dadurch, dass die Niederschläge der zweiten Regenzeit (September, Oktober) stärker und länger ausfielen als gewöhnlich. Hinzu kamen Zerstörungen von landwirtschaftlichen Kulturen durch zwei Wirbelstürme im November 2020. Die Projektmitarbeiter gehen davon aus, dass bei Grundnahrungsmitteln wie Mais, Sorghum und Bohnen zwischen 30 und 90% der Anpflanzungen verloren sind. Das wird die Ernährung der Bevölkerung in der Region in den Monaten Januar – April 2021 gefährden. Zudem steht vielen Bauern weniger Saatgut für den ersten landwirtschaftlichen Zyklus im Mai zur Verfügung. Um hier Nothilfe zu leisten, haben die drei europäischen Partnerstädte von San Marcos ein Nothilfeprojekt begonnen.

## **Müllprojekt**

Ein großes Highlight für das Müllprojekt war in diesem Jahr, dass nach Fertigstellung der Baumaßnahmen die Mülldeponie im Juli eröffnet wurde. Unter Beachtung von Hygienemaßnahmen eröffnete die Bürgermeisterin von San Marcos zusammen mit dem Vorsitzenden und der Geschäftsführerin von APRODIM die Deponie. Anwohner:innen der Gemeinden kamen, um das neue Projekt kennenzulernen. Auf der Fläche sind Gebäude entstanden, um Abfälle zu sortieren und zu lagern. Außerdem gibt es eine Baumschule und eine gesicherte Deponie für unverwertbare Abfälle.

Nachdem diese baulichen Maßnahmen abgeschlossen waren, konnte auch das Sammeln der Abfälle mittels Schubkarren und Pferdewägen beginnen. Bisher wurden dabei noch keine größeren Hürden deutlich. Wie sich das Abfallsystem jedoch dauerhaft etabliert, wird sich mit der Einführung von Abfallgebühren bei den Anwohner:innen zeigen. Die Weiterbildungen konnten in diesem Jahr nur eingeschränkt und in kleineren Gruppen stattfinden, um die notwendigen Hygienemaßnahmen in Zeiten der Corona-Pandemie einzuhalten. Erfahrungsaustausche mit anderen Projekten mussten leider ganz ausfallen. Weitere Schwierigkeiten kamen im Jahr 2020 durch die zwei Hurrikane auf. Da der Starkregen einige Wege stark beschädigte, kamen die Pferdewägen nicht mehr überall hin und es musste mehr Abfall zu Fuß transportiert werden. Das verringerte die Effizienz beim Sammeln und manche Häuser konnten zwischenzeitlich gar nicht erreicht werden. Auch die Deponie selbst hat durch die Wassermassen gelitten, so dass Reparaturen notwendig wurden, die Anfang 2021 vorgenommen werden sollen.

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass das Projekt sehr gut in den Gemeinden aufgenommen wird und auch die Lokalregierung hinter den Maßnahmen steht und unterstützend wirken will. Unsere Projektpartner in Nicaragua und wir blicken optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf weitere Bildungsaktivitäten im neuen Jahr. Dieses Projekt wird durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

### **Ausbildungspatenschaften**

Im Jahr 2020 betrug die Zahl der Patenschaften 173, davon wurden 23 Patenschaften neu begonnen. Leider mussten wir drei Patenschaften vorfristig beenden, weil die Stipendiaten ihre Schule oder ihr Studium abgebrochen hatten bzw. die erforderlichen Nachweise nicht vorlegten.

Umso erfreulicher ist, dass 14 Patenkinder ihre Ausbildung bzw. Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Dabei zeichnet sich eine wünschenswerte Tendenz ab, weil neben klassischen Uni-Abschlüssen in Medizin, Lehramt und Informatik immer mehr Patenkinder eine Facharbeiterausbildung machen z.B. als Automechaniker, Industriefacharbeiter, Bauzeichner, Bankkaufmann und Laborassistent. Die Zahl der Jugendlichen, die 2020 ihr Abitur bestanden haben, hat sich mit 16 Personen im Vergleich zu 2019 glatt verdoppelt.

### **Schulpartnerschaften**

Auch das Schulpartnerschaftsprojekt wurde durch die Corona-Situation erschwert, da Schüler:innen aus Angst vor Ansteckung oft zuhause blieben. Im Rahmen des Schulpartnerschaftsprojektes wurden Workshops zum richtigen Händewaschen und Tragen von Masken an den Schulen durchgeführt.

Die sonst wöchentlichen Treffen mit koordinierenden Schüler:innen-Gruppen fielen häufig aus und Aktivitäten mussten verschoben werden. Trotz dieser schwierigen Bedingungen wurden vielfältige Angebote durchgeführt. So gab es Recycling-Workshops, man bastelte zusammen aus Samen Armbänder, gestaltete Radioprogramme und organisierte verschiedene Freizeitaktivitäten. Auch gab es Informationsveranstaltungen zum Umgang mit sozialen Netzwerken, digitalen Präsentationen und den Umgang mit Microsoft-Office-Anwendungen. Auch der interkulturelle Austausch wurde in Form von Brieffreundschaften, Vorstellung- und Grußvideos und Skype-Kommunikationen gepflegt.

Im letzten Jahr wurde das Projekt „Nachhaltige Schulen“ abgeschlossen, welches von der Stiftung Nord-Süd-Brücken gefördert wurde. Weitere an das Projekt angegliederte Tätigkeiten wurden durch die Stadt Jena finanziert. In praktischen und theoretischen Workshops lernten die Schüler:innen vieles über Recycling, nachhaltige Geschäftsmodelle und Umweltschutz. Daraus entstand die Idee für ein zweijähriges Folgeprojekt unter dem Titel „Schule ernährt“. Dieses wird finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Beteiligten lernen alles zu gesunder Ernährung und wenden ihr Wissen in gemeinsamen Kochkursen an. In den nächsten Monaten werden an den Schulen Schulküchen gebaut und Schulgärten angelegt.

Dank der Jenaer Partnerschulen wurde an drei Schulen die Infrastruktur deutlich verbessert. So finanzierte die Lobdeburg-Schule die Überdachung des Eingangsbereichs am Instituto Juan XXIII und die Installation ökologischer Toiletten an der Grundschule Fundación Mateo XXV. Durch die Unterstützung der Kaleidoskop-Schule und der Stadt Jena wurde ein Sport- und Veranstaltungsplatz für die Schule Luis Alberto García gebaut.

## **Bibliothek Dulce Nombre**

Die Hurrikane im November haben das Dach der Bibliothek und des Internetcafés Guardabarranco stark beschädigt. Dank großzügigen Spenden können diese Anfang 2021 repariert werden, so dass das Gebäude künftig wieder Wind und Wetter standhalten kann. Es ist zu spüren, dass durch Corona die Besucher:innenzahl des Bildungszentrums gesunken ist. Dadurch sind auch die Einnahmen des Internetcafés zurückgegangen. Als Ort der Bildung wurde die Bibliothek genutzt, um in kleinen Gruppen Workshops zum richtigen Händewaschen und Tragen von Masken zu veranstalten.

Mit der finanziellen Unterstützung durch die SchülerFAIRma der Jenaplan-Schule Jena wurde in diesem Jahr eine Mauer um den Hof der Bibliothek gebaut. Somit ist die Fläche nun vor Tieren geschützt und kann für ein Gartenprojekt genutzt werden.

Es wurden weiterhin Lese-Angebote für Kinder, didaktische Spiele und Recycling-Workshops veranstaltet. Auch fanden Filmvorführungen statt, zu denen kleine, von den Schüler:innen zubereitete Snacks angeboten wurden. Zu den Themen „Umgang mit digitalen Medien“ und „Gestaltung von Präsentationsfolien“ wurden Workshops veranstaltet.

## **Vorschulprojekt**

Im Jahr 2020 wurden neue Vorschulen in das Projekt „Stärkung der Früherziehung in Marcos“ aufgenommen, so dass die Gesamtzahl auf 12 anstieg.

Die ersten Workshops für Vorschulerzieherinnen fanden im März statt. Die Themen des Workshops wurden von Roger Montenegro von der Stadtbibliothek Arlen Siú und von der Projektverantwortlichen Rosamalia Dávila festgelegt. Wir hatten eine Anwesenheit von 35% der eingeladenen Erzieher:innen, da an dem Tag der erste Corona-Fall in Nicaragua bekannt wurde. Der Workshop wurde sehr gut angenommen und war sehr partizipativ. Die zweiten Workshops fanden im Mai zu den Themen „Bapne Methode der Körperperkussion“ und „Sprachentwicklung in der Früherziehung“ statt. Der 3. Workshop fand im August statt, das Thema war "das Kindertheater" und dieses Mal wurden Besuche in den Vorschulen durchgeführt. Die vierte und letzte Fortbildung fand am im Oktober zu Musikwissenschaft und Kleinkindpädagogik statt und wurde von 80% der Eingeladenen besucht. Die Pädagog:innen äußerten die Notwendigkeit, ihr Wissen weiter zu vertiefen, um ihre Unterrichtsstrategien zu bereichern. Der größte Bedarf, der in den Zentren festgestellt wurde, ist die Erneuerung des Mobiliars. Deshalb wurde beschlossen, die Restaurierung der Möbel zu priorisieren, Tafeln und Regale für das vorhandene Material zu kaufen. Für die Restaurierung der Möbel arbeiteten wir mit den Eltern zusammen.

Es wurde eine Gesundheits- und Hygienekampagne durchgeführt: Die Vorschulen erhielten ein Hygienepaket mit Mitteln zur Desinfektion der Tische, Seife und Handdesinfektionsmittel. Das Händewaschen wurde den Kindern spielerisch nahegebracht.

Im Rahmen des Kulturaustausches tauschten die Kinder vom CDI Samuel Calero und Maribel Molina Briefe, Newsletter, Videos und ein Album mit Pflanzen der Regenzeit mit den Kindern der Kindergärten Montessori und Sternschnuppe aus.

Die Kampagne „Das Lesen fördern“ kann nicht wie geplant realisiert werden, da die in Guatemala gekauften Bücher auf Grund von Zollproblemen nicht gesendet werden konnten. Diese Situation wurde durch Covid-19 erschwert und bis jetzt ist noch keine Lösung gefunden.

Zum Abschied für die Kinder wurde Weihnachten mit dem Thema: „Weihnachten in den Partnerländern“ gefeiert.

In diesem Jahr waren die Besuche in den Vorschulen recht unregelmäßig, da von Monat zu Monat berichtet wurde, dass die Anwesenheit der Kinder sehr gering war. Das Schulamt schickte die Erzieherinnen zu Hausbesuchen, um den Eltern Aktivitäten oder Aufgabe für die Vorschulkinder zu verteilen. Ab August bestand unsere Arbeit darin, die Erzieherinnen zu begleiten, um den Arbeitsplan und die Inhalte des Bildungsministeriums zu erfüllen. Ansonsten nutzen wir die Gelegenheiten, wenn mehr Kinder in die Vorschulen kamen.

## Finanzbericht

### Einnahmen-/ Ausgaben-Rechnung

Zum 31.12.2020

A. Ideeller Tätigkeitsbereich	
<b>Einnahmen</b>	
Mitgliedsbeiträge	2.015,00 €
Spenden	176.405,00 €
Projektzuschüsse	238.103,35 €
Sponsoring	- €
Darlehen	- €
<i>Summe</i>	<b>416.523,35 €</b>
B. Vermögensverwaltung	
<i>Einnahmen:</i>	
Zinsen und sonstige Kapitalerträge	- €
Miet- und Pachteinnahmen	- €
<i>Summe</i>	- €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>416.523,35 €</b>
C. Ausgaben	
Personalkosten (Gehaltszahlungen, Lohnnebenkosten)	60.744,28 €
Honorare	3.015,00 €
Sachkosten: Mietzahlung	13.497,49 €
Porto	126,22 €
Telefon/Internet	2.477,54 €
Bürobedarf	843,78 €
Bankgebühren	1.263,03 €
Mitgliedsbeiträge	1.680,30 €
Spenden	- €
Verwaltungs- und Reisekosten, Spenderwerbung	3.076,18 €
statzungsgemäße inländische Bildungs- und Aufklärungsarbeit	51.618,94 €
Projektförderung Nikaragua	217.353,15 €
Projektförderung Mosambik	11.500,00 €
Projektförderung Togo	4.000,00 €
Projektförderung Uganda	- €
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>371.195,91 €</b>
<b>Saldo</b>	<b>45.327,44 €</b>

**Erläuterung:** Es wurden keine Rücklagen gebildet. Der positive Saldo erklärt sich durch Fördermittel, die wir erhalten, aber aufgrund der Pandemie nicht ausgeben konnten; sie werden im Laufe des Jahres 2021 an die Fördermittelgeber zurücküberwiesen.

Zum anderen sind zum Jahresende Spenden für Nothilfeprojekte in Nicaragua eingegangen, die im ersten Quartal 2021 an den dortigen Partner überwiesen werden.

## Vermögensübersicht

zum 31.12.2020

<b>Vermögen</b>	<b>35.414,14 €</b>
Bank	35.414,14 €
<b>Forderungen und zugesagte Förder- und Spendengelder</b>	<b>45.420,61 €</b>
inländische Bildungs- und Aufklärungsarbeit	- €
Projektförderung Nikaragua	45.420,61 €
Projektförderung Mosambik/ Togo	- €
Projektförderung Uganda	- €
<b>Verbindlichkeiten und in 2021 zu verausgabende Projektgelder</b>	<b>- 62.181,24 €</b>
inländische Bildungs- und Aufklärungsarbeit	- 32.086,35 €
Projektförderung Nikaragua	- 20.188,44 €
Projektförderung Mosambik/ Togo	- 9.906,45 €
Projektförderung Uganda	- €
<b>Reinvermögen</b>	<b>18.653,51 €</b>
<b>davon Rücklagen</b>	<b>40.806,51 €</b>
für Schüleraustausche	13.658,11 €
für weltwärts-Freiwillige	27.148,40 €
<b>Reinvermögen ohne Rücklagen</b>	<b>- 22.153,00 €</b>

**Erläuterung:** Dieser Betrag berücksichtigt die für 2021 den Projektpartnern zugesicherte Überweisungen, enthält jedoch keine Spenden- oder Fördergelder, die durch unsere Aktivitäten eingebracht werden. Damit ist die Handlungsfähigkeit des Vereins durch ein negatives Reinvermögen bei Berücksichtigung der Projektrücklagen nicht gefährdet und diese Rücklagen stehen weiterhin den zugeschriebenen Projekten zur Verfügung.

Dr. Dorothea Appenroth Matthias Bettenhäuser Ole Breither Dr. Ralf Hedwig  
Johanna Hemberger Mario Schmauder Luise Zimmermann